

Südburgenländischer christlicher Bauernfreund

Bezugspreise
 Jährlich S 6. 1/2jährig S 3
 1/4jährig S 1.50.
 Für Amerika 3 Dollar.
 Für Ungarn 8 Pengö.



Redaktionsschluss:
 Donnerstag Mittag.
 Manuskripte werden nicht
 zurückgegeben.
 Öst. Postsp. Konto 150.58

Inseratenannahme ausserhalb Güssing: **Österr. Rudolf Mosse Akt. Ges., Wien, I. Seilerstätte 2.** Tel. R. 27-5-35

Güssing ladet ein!

Güssing ladet ein zum Hochfeste unseres katholischen Glaubens, unseres Bekenntnisses zu Christus und Kirche. Die Alten hatten die Sage von der Sphinx, einem Ungeheuer auf dem Berge in der Nähe Thebens in Ägypten, das jeden Wanderer zwang auf eine bestimmte Rätselsfrage eine bestimmte Antwort zu geben und jeden, der es nicht konnte kurzerhand in den Abgrund schleuderte.

Es gibt eine ungeheure versteinerte Frage die wie jene ägyptischen Sphinx jeden Erdenwanderer gebieterisch anfällt und ihn nötigt, sich über sie auszusprechen so oder so! Es ist die Menschheitsfrage: Was haltet ihr von Christus! Was haltet ihr von seiner fast zweitausendjährigen Lehre, der Frohbotschaft des Evangeliums, besonders ihr Katholiken!

Dies der Hauptzweck der Katholikentage. Auseinandersetzung mit den brennenden katholischen Fragen der Gegenwart, aus Gleichgültigkeit, Oberflächlichkeit, ganz oder halb Vergessens im Bezug auf Gott, Christus und Glaube wieder in den Seelen wachzurufen, die unter der Asche des Nichtbekümmerns glosende Feuer der katholischen Begeisterung und Tat neu zu entfachen, zu schüren zur hellen, lodernen Flamme zu entzünden! Es gibt ja nur ein Entweder-Oder in unseren Tagen. Katholiken des Südburgenlandes und der ganzen Erdenrunde! Diesen Christum entweder lieben, oder hassen! Entweder annehmen, oder ablehnen! Entweder anbeten, oder verbrennen! Entweder bejahen, oder verneinen! Christentum oder Antichristentum! Ein drittes gibt es nicht! Der Dichter hat das Wort:

Es kann nicht Dunkelheit und Klarheit zugleich an einem Himmel sein;
 wir müssen endlich uns entscheiden,
 sonst tötet uns des Zweifels Qual;
 wir müssen wählen zwischen beiden,
 wenn Christus nicht, dann Belial!

Wenn die Dinge so liegen, Katholiken des Südburgenlandes, dann gibt es kein langes Besinnen, dann heißt

die Forderung für jeden: Entschiedene, offene Parteinahme für Christus und sein Reich! Mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele, aus ganzem Gemüt, für den ganzen Christus zumal allen seinen Forderungen: Einheit, Sammlung, Geschlossenheit und Entschiedenheit! Das gibt Wucht und Gewicht! Das gibt Stoß- und Schlagkraft! Das gibt Werbe- und Eroberungskraft! So möge der Katholikentag am 22. August in Güssing seinen Ausklang finden!

Wir begrüßen in tiefer Ehrfurcht unseres Oberhäupten Se. Eminenz Kardinal- und Erzbischof Dr. Theodor Innitzer, Apostolischer Administrator des Burgenlandes; Se. Gnaden Provikar des Burgenlandes Dr. Josef Köller, den Hochwürdigen Klerus und in gleichgesinnter Waffenbrüderschaft des katholischen Glaubens alle Gläubigen der Bezirke Oberwart, Jennersdorf und Güssing!

Firmung.

Die Firmung findet am Montag, den 23. August vormittags halb 9 Uhr auf dem Schloßberg statt.

Auf zum südburgenländischen Katholikentag nach Güssing am 22. August!

An diesem Tage findet in Güssing die große Kundgebung der Katholiken des südlichen Burgenlandes statt.

Festfolge:

9 Uhr Empfang Sr. Eminenz, des Hochwürdigsten Herrn Kardinal-Erzbischofs Dr. Innitzer und Aufmarsch zum Burgplatz.

9:30 Uhr Hl. Messe Seiner Eminenz am Burgplatz und gemeinsame Festversammlung aller Stände.

10:45 Uhr Katholikentagsfeier der Kroaten am Burgplatz.

11 Uhr Festversammlung der Männer am Rüsthausplatz, der Frauen im Schulhose, der Burschen auf der Soldatenwiese, der Mädchen auf dem Kirchenplatz.

12 Uhr Ende des Katholikentages.

Katholiken der Bezirke Oberwart, Güssing und Jennersdorf, eure Führer rufen Euch, erscheint recht zahlreich an dieser religiösen Kundgebung.

Der Festausschuß.

Norddeutscher Lloyd Bremen

NACH NEWYORK MIT DEN SCHNELLSTEN DEUTSCHEN SCHIFFEN

„Bremen“ „Europa“ „Columbus“

4 1/2 Tage Ozeanfahrt

Regelmässige Schiffsverbindungen nach allen Teilen der Welt

Nordamerika, Südamerika Afrika,

Ostasien, Australien

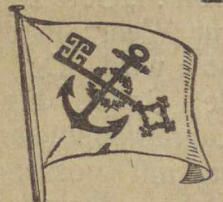
Auskünfte und Prospekte kostenlos durch

Norddeutscher Lloyd

Hauptbüro: Wien, I., Kärntnerring 13 (Grand Hotel)

Zweigstelle: Wien, IV., Wiedner Gürtel 10 (gegenüber dem Süd- und Ostbahnhof)

In Güssing: Spar- und Kreditbank A. G.
 Vormals „Güssinger Sparkasse“.





HAMBURG - AMERIKA LINIE

Regelmäßige Abfahrten nach Nord-, Mittel- und Südamerika sowie Kanada, Ostasien, Niederländisch - Indien, Australien, Südafrika

Kostenlose Auskünfte und Anmeldungen:

STEFAN KLEE, GÜSSING

Es reist sich gut mit den Schiffen der Hamburg-Amerika Linie

Feuerwehroffizierskurs für Lehrer in Jormannsdorf.

Das Landesfeuerwehrkommando für das Burgenland veranstaltete vom 9. bis 14. August 1937 an der Bauernschule in Jormannsdorf einen Kurs zur Heranbildung von Feuerwehroffizieren. Dieser Kurs wurde von 37 Lehrern des Burgenlandes besucht.

Obzwar die Zeit der Einrückung für 6 Uhr abends festgesetzt war, sah man die eifrigen Teilnehmer schon um 1 Uhr nachmittags im Schulhof der Bauernschule. Dieser Eifer steigerte sich von Tag zu Tag. Die Ursache lag darin, weil die Vortragenden ihren Stoff, den sie vorzutragen hatten, auf das Interessanteste gestalteten. Aber nicht nur die Vortragenden, sondern auch der Schulkommandant des Kurses Herr Landesfeuerwehrrinspektor Franz Binder hat gezeigt, wie man mit strengster Disziplin und doch väterlicher Güte einen Kurs wirklich meisterhaft führen kann. Beim Frühexerzieren schon zeigten die Teilnehmer ihr reges Interesse an der Sache und alle ohne Unterschied bemühten sich dasselbe auf das genaueste durchzuführen. Dasselbe gilt für den theoretischen Teil, der für die Feuerwehren unerlässlich ist.

Es ist nur begrüssenswert, dass das Landesfeuerwehrkommando gerade der Lehrerschaft das Vertrauen schenkte, welche dem Volke am nächsten steht und somit am leichtesten das Sprichwort: „Gott zur Ehr', dem Nächsten zur Wehr“ in die Tat umsetzen kann und wird. Der ganze Lehrkörper, an der Spitze des Schulkommandanten Landesfeuerwehrrinspektor Franz Binder hat mit grosser Hingabe, Eifer und Liebe während der Kurszeit den Teilnehmern alles Vorteilhafte geboten.

Am Samstag, den 14. August schloss der Kurs mit einer heiligen Frühmesse in der Kirche zu Jormannsdorf, vor dem Heldendenkmal hielt Landesfeuerwehrrinspektor Binder eine vom und zu Herzen gehende tief ergreifende Ansprache und legte dort-

selbst einen Kranz nieder. Nach der Kranzniederlegung wurde von den Kursteilnehmern das Lied „Ich hatt' einen Kameraden“, die Bundeshymne und das „Lied der Jugend“ gesungen. Nachher erfolgte eine stramme Defilierung.

Trotz des sehr umfangreichen Stoffes, hat sich gezeigt, dass eiserne Disziplin gepaart mit Güte und Nachsicht ein gedeihliches Wirken erzielt werden kann. Dieser Kurs, der erste in seiner Eigenschaft, wird der Lehrerschaft eine tief empfundene Erinnerung bleiben.

Für alles Gute und Nützliche, welches die Lehrerschaft während der sechs Tage seitens des Landesfeuerwehrkommandos bzw. der Vortragenden, insbesondere aber vom Schulkommandanten empfing, sei der innigste Dank hiemit ausgesprochen und die Versicherung gegeben, dass die zukünftigen Feuerwehroffiziere ihr bestes Können und Wissen in den Dienst des vielgeliebten Vaterlandes stellen werden.

Franz Hanel

Leiter der röm. kath. Volksschule in Wiesen.

Die Burgenländische Bauzunft

hat nun an alle Bezirksleitungen die nochmalige Mahnung erteilt, die Zunftmitglieder ausdrücklich aufmerksam zu machen, dass die Bestimmungen des Kollektivvertrages auf alle Fälle einzuhalten sind, ansonsten die Strafbestimmungen des Gewerbebundgesetzes angewendet werden. Einige solche Strafverfahren wurden bereits eingeleitet und machte der Zunftmeister, Landtagspräsident Michael Koch in der Bezirksbesprechung am 15. August 1937 in Oberpullendorf die erschienenen Mitglieder darauf aufmerksam, dass in einigen Fällen auch mit dem Entzug der Konzession vorgegangen wird.

Präsident Koch betonte in seiner Ansprache in der oben genannten Besprechung, dass der Kollektivvertrag auch zum Schutze der eigenen Mitglieder geschaffen wurde und man erhofft eine gleichmässige Preiserstellung. Wenn die Zustände, die hauptsächlich

im Kreise Mörbisch am See und Deutschkreutz herrschen, beibehalten werden, muss auf den Untergang dieser Unternehmer gerechnet werden. Der Zunftvorstand wird nicht hinwegkommen, die rigorosesten Mitteln anzuwenden. Aus diesem Grunde wurde bereits für die nächste Zeit eine Sitzung des Zunftvorstandes einberufen und werden sich die Vorstandsmitglieder mit diesen Fragen eingehendst befassen. Die im Bezirke Oberpullendorf ansässigen Mitglieder schilderten noch einige grössere Unfuge im Bezirke und ersuchten den Zunftmeister um Abhilfe. Es soll jetzt noch vorkommen, dass Offerte 60 bis 70 Prozent Differenz aufweisen und den Hilfsarbeitern ein Lohn von S 3.50 angeboten wird. Weiters wurde in einigen Deckungsfällen Beschwerde geführt und diese Firmen der Zunft bekanntgegeben.

Der leitende Sekretär des Landesgewerbeverbandes Dr. Hans Tschiggfrey referierte in dieser Besprechung über das gewerbliche Organisationswesen und über die Einrichtungen der neuen Organisationen.

Zunftsekretär Josef Motl erstattete einen Bericht über die Warenumsatzsteuerabfindung und über den Ausbau der Fachzeitschrift.

Der Zunftvorstand wird sich in seiner nächsten Sitzung mit der staatlichen Wohnbauförderung und mit der Ermässigung der Wohn- und Betriebsraumsteuer zu befassen haben.

Vorgesehen ist weiters, dass in den Monaten November, Dezember, Jänner in Mattersburg oder in Oberwart ein Baufachkurs stattfinden wird.

Das neue prächtige, christliche Filmwerk: Die wunderbare Nacht, die Madonna von Lourdes

wird in zwei Vorstellungen um halb 5 Uhr nachmittags und um halb 9 Uhr abends am Mittwoch, den 25. August in den Güssinger Tonkino zum erstenmale vorgeführt.

Ein jeder Katolik kann jetzt seine Sehnsucht nach dem Wunderorte Lourdes erfüllen.

Alljährlich setzt die grosse Wanderung der Gläubigen nach Lourdes, der Stätte höchster Verherrlichung und Glaubensstärke ein. Täglich bringen endlose Züge grosse Scharen vertrauensvoller Kranken, begeisterter Katholiken in die Stadt der Wunder.

Glücklich, wer bereits in Lourdes war oder bald diese Wallfahrt machen kann. Wer sich aber eine solche Fahrt nicht leisten kann, hört mit verständlichen Neid die begeisternden Schilderungen derer, die noch unter dem Eindrucke dieses tiefen Gnaden-erlebnisses stehen.

Der Film bietet sogar mehr als der gewöhnliche Lourdespilger im Drängen der Menschenmassen sieht. Er schildert die ergreifende Geschichte einer Heilung und Bekehrung, behandelt in Feiner dezenter Form die Geschichte von Lourdes vom Erscheinen der Gottesmutter an und alles das, was der Katolik in seiner Vorstellungswelt mit dem Namen Lourdes verbindet.

Dank der besonderen Unterstützung der kirchlichen Behörden konnten sämtliche Aufnahmen von Lourdes, die Pilgerzüge, die grossen Prozessionen, die Wundergrotte, die Kirche der Heil. Bernadette von Lourdes u.

s. w. an Ort und Stelle aufgenommen werden. Jeder Katholik muss diesen prächtigen, echt christlichen Film gesehen haben. Darum kommt Alle, Eltern, Kinder und Geschwister und seht und hört diesen Film.

Damit aber auch alle Kinder von wirklich unbemittelten Eltern ebenfalls diesen Film sich ansehen und anhören können, wird die Kinodirektion solche Kinder ohne Entgelt in der Nachmittagsvorstellung einlassen.

Spielkarten zu haben in der Papierhandlung Bartunek, in Güssing.

Wintergetreide nach Kartoffeln und Rübe.

Kartoffeln und Rübe gelten mit Recht als vorzügliche Vorfrüchte, denn sowohl alle Massnahmen zu ihrer Pflege als auch ihre eigene Einwirkung auf den Boden setzen den Acker für die Nachfrucht im günstigen Zustand.

Die gründliche Bearbeitung des Kartoffel-, bezw. Rübenackers kommt einer Brachebearbeitung gleich. Die meist damit verbundene Stallmistdüngung reichert den Boden mit organischer Masse, Nährstoffen und Bakterien an, deren Nachwirkungen, das darauffolgende Wintergetreide fördert. Das tiefeindringende Wurzelsystem schliesst den Boden auf und lockert ihm. Ferner schützen die Blatt- und Krautmassen vor übermässiger Sonnenbestrahlung, sodass nach Aberntung der Boden gut durchgearbeitet und schattenger ist.

Möglichst bald nach der Hackfruchternte setzen die Vorbereitungen für den Winterbau ein. Oft wird die Zeit knapp, weil schlechtes Wetter die Ernte verzögert. Dazu braucht Roggen und Weizen einen gut gesetzten garen Boden. Darum empfiehlt es sich, dass abgeerntete Hackfruchtland, das ohnehin gut durchgearbeitet und gar ist, bloss mit Grubber oder Mehrscharpflug einzuebnen. Die nachfolgende Egge bringt das entwurzelte Unkraut an die Oberfläche, wo es abtrocknet und eingesammelt wird.

Die beste Ackerbestellung allein reicht jedoch nicht aus eine gute Ernte zu sichern. Nur bei Verwenden von bestem Saatgut, das gut gebeizt (Ceretan trocken oder Ceretan nass) und einer ausreichenden Düngung mit dem Volldünger Nitrophoska IG (150—200 kg je Joch), kann mit guten Erträgen rechnen. Ist die Witterung günstig, dann kann man Kalkstickstoff (120 kg je Joch) einige Tage vor dem Anbau ausstreuen, auch Kalksalpeter neben Superphosphat und Kali verwenden.

Hat der Landwirt aus irgend welchen Gründen vor dem Anbau die Düngung nicht durchführen können, dann bleibt ihm immer noch Gelegenheit sie durch eine Kopfdüngung mit Nitrophoska IG im Herbst nachzuholen. Eine Auswaschungsgefahr ist nur auf sandigen Böden, mit schotterigem Untergrund gegeben.

Nur durch das Zusammenwirken aller Faktoren: Bodenbearbeitung, wertvolles Saatgut, Beizen und Düngung lassen sich Höchsterträge erzielen.

Landwirte, guter Stand des Herbstanbaues, sichert uns die folgende Ernte.

Der letzte Herbstanbau hat uns dahin belehrt, dass nur jene Saaten die auf gut zubereiteten Aeckern mit gebeiztem Saatgut und ausreichender Düngung versehen wurden eine normale Ernte gebracht haben. Es muss daher auch beim heurigen Anbau Vorsorge getroffen werden, dass die Saaten gut in den Winter kommen und dazu ist nebst guter Bestellung und ordentlichem Saatgut die Düngung das Wichtigste.

Es ist nicht zweckmässig, für die Halmfrüchte eine Stalldüngung zu geben, da der Stalldünger viel besser von den Hackfrüchten ausgenützt wird und wohl in keiner Wirtschaft ein derartiger Ueberfluss an guten verrottetem Stalldünger besteht, dass er neben den Hackfrüchten noch für die Halmfrüchte ausreicht; ausserdem neigen bei Stalldüngung die Halmfrüchte leicht nach Lagerung, wie auch Unkraut und Schädlingsbefall auf den mit Stalldünger gedüngten Weizen und Roggenfeldern häufig auftritt. In fast allen Fällen wird sich daher eine Kunstdüngung rentabler gestalten und zwar verwendet man Kalkstickstoff, Nitrophoska O. G. Kalksalpeter u. a.

Ganz besonders ist Kalkstickstoff ein sehr guter Herbstdünger, der auch die Schädlinge und Unkräuter stark zurückdrängt. Es wird mit Vorteil wegen seines Kalkgehaltes auch auf sauren Böden verwendet. Man gibt von Kalkstickstoff etwa 100 kg pro Joch, sehr zweckmässig ist es, ihn noch vor dem Anbau und nötigenfalls auch später auf die wachsenden Pflanzen zu geben. Die ganze Herbstdüngung ist daher sehr einfach, weshalb ich zur Sicherung der folgenden Ernte obige Düngemittel empfehle.

Franco beansprucht Kriegsführungsrecht ohne Bedingungen.

Das diplomatische Kabinett General Francos hat einem Reuter-Vertreter gegenüber erklärt, dass der Chef der spanischen Nationalisten nicht gewillt sei, irgendwelche Zugeständnisse in der Frage der Zurückziehung der ausländischen Freiwilligen zu machen, um die Anerkennung und das Recht eines Kriegsführenden zu erhalten. Die Nationalisten betrachten dieses Recht als ihnen zustehend und können es nicht von irgendwelchen Bedingungen abhängig machen.

Die Frage der Zurückziehung der Freiwilligen bildet übrigens eine technisch sehr schwer zu lösende Frage.

Eine Pflicht der Nächstenliebe ist es, mitzuhelfen

dass notleidende Mitmenschen zu Arbeit und Verdienst kommen. Jeder kann mitwirken durch einem Beitrag zum Frontarbeitsopfer!

Rotenturm. Einbruch. Am 3. August 1937 wurde im Wartesaal II. Klasse des Stationsgebäudes in Rotenturm von einem Unbekannten eingebrochen und daraus ein

neues Damenfahrrad im Werte von S 185— sowie einige Wäschestücke des Stationsvorstandes Karl Grünbeck gestohlen. Als Täter wurde noch am gleichen Tage der wiederholt vorbestrafte Franz Peischl aus Unterrohr, der das Fahrrad noch bei sich hatte, ausgeforscht und dem Bezirksgerichte in Güssing eingeliefert, von wo aus seine Ueberstellung an das Landesgericht in Wien erfolgte, da er noch eine 5jährige Kerkerstrafe abzubüssen hat.

Wie dünge ich richtig und billig?

In seinem Versuchsbericht über mehrjährige Grünlandversuche mit Gulle und ergänzender Phosphorsäuredüngung schreibt Herr Ing. Wittek einleitend: „Die richtige Düngung soll nicht allein den höchsten Hektarertrag, sondern vor allem die höchste Rente sichern!“ Die Düngung soll also nicht nur dem Nährstoffbedarf der Pflanzen entsprechen, sondern sie soll auch das Budget des Landwirtes nicht mehr belasten als unbedingt notwendig ist, den damit steigt der Reingewinn.

Um letzteres zu erreichen, gibt es ein sicheres Mittel, d. i. die Erzeugung und verlustlose Gewinnung hochwertiger Wirtschaftsdünger. Sind diese in Form von Stallmist, Jauche oder Gulle vorhanden, so muss man sich nur darüber klar werden, was den Pflanzen an Nährstoffen bei Verwendung dieser Wirtschaftsdünger gegeben wird. Hauptsächlich sind es Stickstoff und Kali, die mit diesen, ausser organischen Substanzen und Bakterien in den Boden kommen und nur der dritte Hauptnährstoff, die Phosphorsäure, ohne die es weder ein gesundes Wachstum der Pflanzen noch hohe Erträge gibt, muss noch zugegeben werden, weil eben unsere Wirtschaftsdünger im Verhältnis zu Kali und Stickstoff viel zu wenig davon enthalten.

Die Wirkung einer solchen Beidüngung ersehen wir bei den vorerwähnten Kleeversuchen in Klachau, Steiermark, wo im ersten Versuchsjahr durch Beigabe von 300 kg Superphosphat zur Gulle gegenüber Gulle allein 61 $\frac{3}{4}$ Meterzentner, im zweiten Jahr gar 70,6 Meterzentner Kleeheu mehr geerntet wurden, was einem Reingewinn von S 398,75 bezw. S 370,70 je Hektar (bei Annahme von 7 S für 100 kg Kleeheu und nach Abzug der Kosten für 300 kg Superphosphat) entspricht.

Solchen Zahlen ist eigentlich nichts mehr hinzuzufügen, sie sprechen für sich selbst. Superphosphat eignet sich als Zusatz zu Jauche und Gulle am besten, weil ebenso wie in diesen Kali und Stickstoff, im Superphosphat die Phosphorsäure leichtlöslich ist und daher alle Nährstoffe für die Pflanzen sofort aufnehmbar sind. Superphosphat kann mit Jauche und Gulle auch gemischt, wobei als Richtlinie diene, dass auf 100 l Jauche etwa 2 kg zu nehmen sind. Bei Gulle richtig sichtig sich die Menge nach dem Grad der Verdünnung, so dass z. B. bei einer 10er Gulle auf 1000 l etwa 2 kg zu nehmen sind. Jeder Landwirt merke sich deshalb zu seinem eigenen Vorteil: Richtig und billig düngt, wer Superphosphat zur Jauche und Gulle nimmt.

Feuerwehrkreisübung in Unterkohlstätten.

Um den Bedürfnissen der modernen Ausbildung des burgenländischen Feuerwehrwesens Rechnung zu tragen, wurde für Sonntag, den 15. August 1937 in Unterkohlstätten eine Feuerwehrkreisübung seitens des Landesfeuerwehrkommandos anbefohlen.

Zu dieser Feuerwehrkreisübung wurden kommandiert die Ortsfeuerwehren: Oberkohlstätten, Unterkohlstätten, Glashütten bei Schlaining, Holzschlag, Goberling, Günseck und Langeck. Die Übung lag in den bewährten Händen des Feuerwehrkreisinspektors Michael Leitner aus Oberkohlstätten.

Um zwei Uhr nachmittags gab Landesfeuerwehrinspektor Franz Binder den Befehl zur Alarmierung. Die Ortsfeuerwehren Langeck und Goberling waren mit einem Motorgerät, alle übrigen Feuerwehren mit Handdruckspritzen am vermeintlichen Brandplatz erschienen. Während der Übung setzte ein starker Regen ein, doch wurde die Übung durchgeführt. Die Mannschaften aller ausgerückten Feuerwehren haben sich durch ihr schneidiges Vorgehen ausgezeichnet. Mit dem Landesfeuerwehrinspektor waren auch Feuerwehrhauptmann Ing. Pötschacher, Feuerwehrkreisinspektor Hutter und Feuerwehrkreisinspektor Thurner erschienen. Nach Beendigung der Übung wurde die ganze Mannschaft vergattet und es erfolgte die Besprechung über die Übung. Vorerst erklärte der Leiter der Übung Feuerwehrkreisinspektor Leitner die Absicht und den Zweck der Übung, worauf die Ortsfeuerwehrkommandanten der weiteren Umgebung, die für sich allein an der Übung teilgenommen hatten, ihre Wahrnehmungen mitteilten. Hierauf sprach Feuerwehrhauptmann Maschineningenieur Pötschacher. Landesfeuerwehrinspektor Franz Binder fasste dann in seiner Schlusskritik alle Wahrnehmungen zusammen und sagte was gutgemacht, was besser gemacht hätte werden sollen und was schlecht gemacht wurde.

Es hat sich bewiesen, dass derartige Feuerwehrkreisübungen eine gute Schule sowohl für Mannschaft, als auch zur Führung sind und dass solche Kreisübungen des öfteren durchgeführt werden müssen.

Am Schluss der Besprechung wurde dem für das Feuerwehrwesen verdienstvollen Oberamtmann von Unterkohlstätten Arnhold, der über Antrag des Ortsfeuerwehrkommandanten zum Ehrenmitglied dieser Ortsfeuerwehr ernannt wurde, das Dekret vom Landesfeuerwehrinspektor überreicht.

Als Schlusspunkt der Übung erfolgte unter Kommando des Feuerwehrkreisinspektors Leitner die Defelierung der ausgerückten Mannschaften in der Stärke von 145 Mann vor dem Landesfeuerwehrinspektor.

Als Resultat der ganzen Übung

wurde konstatiert, dass die Ortschaft Unterkohlstätten im Falle eines Brandes infolge Wassermangels den schwersten Gefahren ausgesetzt gewesen wäre, da die vorhandenen Wassermengen in aller kürzester Zeit verbraucht waren und das Wasser von Ortsfeuerwehr Langeck aus einer Entfernung von 420 m herangebracht werden musste.

Daher ergeht an alle Ortsfeuerwehren der dringende Appell zur Schaffung von Löschwasserstellen, denn was nützt heute die beste Ausrüstung, die beste Ausbildung, wenn das Hauptkampfmittel gegen das Feuer, das Wasser fehlt.

Jubiläumsausstellung der Bgl. Landwirtschaftskammer in Eisenstadt.

Zehn Jahre sind verstrichen, seit dem die burgenländischen Landwirte sich in der Burgenl. Landwirtschaftskammer ihre Interessentenvertretung geschaffen haben.

Die Organisationsarbeit war keine leichte und viel Energie musste geleistet werden; war doch das neue Bundesland nicht in der glücklichen Lage, auf Organisation wie Landeskulturräten und ähnlichen Einrichtungen aufbauen zu können.

Die gesamte Organisationstätigkeit des Landwirstandes musste vom Grund auf neu geschaffen werden. Um nun ein Bild über die Entwicklung der burgenl. Landwirtschaftlichen Produktion in den letzten 10 Jahren unter der Förderungstätigkeit der Burgenländischen Landwirtschaftskammer zu geben, hat dieselbe beschlossen,

eine Jubiläumsausstellung in Eisenstadt

in der Zeit vom 18. bis 26. September durchzuführen.

Diese Ausstellung soll vor allem ein übersichtliches Bild über die gesamte Tätigkeit der Kammer seit Beginn bis heute geben. Diese Ausstellung soll auch weiter zeigen, wie die Verhältnisse vor 10 Jahren in den landw. Betrieben des Landes waren und wie sich das heutige Bild gestaltet. Die ganze Entwicklung und alle Fortschritte auf dem Gebiete des Betriebswesens, des Pflanzenbaues, des Obst-, Gemüse- und Gartenbaues, des Weinbaues und der Tierzucht, der Molkerei und anderer landwirtschaftlicher Nebenbetriebe soll in bildstatistischer Darstellung nicht nur den Landwirten der engeren Heimat, sondern auch den Berufskollegen in den Nachbarländern, aber auch allen Freunden der Landwirtschaft und anderen Berufständen vor Augen geführt werden.

Mit der Ausstellung ist auch eine grosse und reichhaltige Weinkost der besten burgenl. Weinsorten Verknüpft. Es soll bei dieser Ausstellung eben auch allen Liebhabern einen guten und

ehrlichen Tropfens die Gelegenheit geboten werden, sich von der Billigkeit und Güte der burgenl. Weine überzeugen zu können.

Im Rahmen der Ausstellungswoche ist eine ganze Reihe von Sonderveranstaltungen vorgesehen, so am Sonntag, den 19. September eine

Pferdeausstellung

verbunden mit Prämierung und Reiter-spielen in Neusiedl a. S. In Eisenstadt selbst wird selbst am gleichen Sonntag ein grosses burgenländisches Volksfest stattfinden, bei welchem die bekannte und beliebte burgenl. Bauernkapelle Peter Zauner für beste Unterhaltung vorsorgen wird.

Nach verschiedenen wirtschaftlichen und genossenschaftlichen Tagungen während der Woche wird die Ausstellung am 26. September mit einem verbunden mit Volkstanz, grosses Bauernfest, Trachtenumzug und sonstigen Belustigungen geschlossen.

Alle Freunde des schönen Burgenlandes werden hiemit eingeladen, sich in dieser Septemberwoche einen Tag für den Besuch von Eisenstadt und der Jubiläumsausstellung der Burgenländischen Landwirtschaftskammer und ganz besonders der speziellen Weinkost frei zu halten.

Besondere Fahrtermässigungen und die Durchführung von Sonderfahrten werden den Besuch der Ausstellung und die Fahrt ins Burgenland zu einem billigen und frohen Vergnügen gestalten.

Die Ernteergebnisse.

Aus landwirtschaftlichen Kreisen wird mitgeteilt:

Während im Marchfeld und auf dem Wiener Boden der Drusch bereits fast überall beendet wurde, ist er im Waldviertel, den Westbahn und Franz-Josefs-Bahn-Gebieten noch nicht so weit vorgeschritten, um eine endgültige Beurteilung des Druschergebnisses vornehmen zu können.

Im grossen und ganzen ist die Getreideernte als untermittel zu bezeichnen, wobei Roggen am wenigsten befriedigt.

Dagegen ist Weizen hinsichtlich des Ertrages wie der Qualität gut ausgefallen.

Gerste hat quantitativ einigermaßen enttäuscht.

Der herrschende Wettercharakter ist wenig günstig, da noch immer viel Getreide auf dem Feld lagert und häufige Regengüsse die Qualität verschlechtern. Die Kartoffelernte verspricht sehr gut zu werden, wenn nicht im letzten Augenblick durch allzu heftige Niederschläge Blatt- und Knollenfäule hervorgerufen wird.

Sehr gut stehen die Futterschläge, die sich infolge der reichlichen Regen günstig entwickeln konnten.

Ö. Ldw. K.

Rendezvous in Oesterreich.

Mit Stolz können wir feststellen, dass Oesterreich in der Weltpolitik eine nicht zu unterschätzende Rolle spielt. In unserem Vaterland geben sich die verschiedensten Politiker Rendezvous, um hier ihren Zwecken gerecht zu werden. Die einen treffen sich in Oesterreich, um politische Gespräche in aller Ruhe abführen zu können, die anderen suchen die Ruhe, um ausspannen zu können von dem die Nerven sehr hernehmenden politischen Dienste. Gekrönte Häupter, Regierungschefs und andere Staatsmänner ziehen das idyllische Oesterreich jedem anderen Kuraufenthalte oder Konferenzort — wenn dieser nicht gerade durch die momentane Situation bedingt ist — vor. Auch derzeit weilen eine ganze Reihe von Diplomaten in Oesterreich.

Staatssekretär Dr. Schmidt hat darauf in seiner Rede Bezug genommen, die er vor einigen Tagen in Gmunden hielt. Er hat Oesterreich in Europa mit einer politischen Drehscheibe verglichen, die imstande und bereit ist, sich an jedes praktikable Geleise anzuschalten, nicht nur um eigene Züge weiterzuleiten, sondern auch um den Verkehr aufzunehmen und überzuführen.

In den letzten Tagen hat sich das bewiesen. Es ist nicht Zufall allein, dass so viele auswärtige Staatsmänner Oesterreich zu gleicher Zeit aufzusuchen. Wenn auch zur Sommerszeit nicht viel los ist — man spricht ja nicht umsonst von der „Sauren Gurkenzeit“ — für die hohe Politik gibt es aber eigentlich nie Ferien, irgendwie ist immer etwas, das besprochen werden muss. Besonders die ungarischen Staatsmänner waren in Oesterreich zahlreich vertreten, sie hätten hier ohneweiteres einen Ministerrat abhalten können.

Der Chef der ungarischen Regierung, Ministerpräsident Daranyi, Aussenminister Kanya, Kulturminister Homan, Honvedminister Roeder, Industrieminister Bornemisza und der Handelsminister Fabinyi sind oder waren in unserem Vaterlande.

Noch in diesem Monat wird sogar der ungarische Reichsverweser, Admiral Horthy, zur Jagd im Karwendelgebirge erwartet.

Aus der Tschechoslowakei ist Ministerpräsident Hodza angesagt. Reichsaussenminister von Neurath war mit dem deutschen Staatssekretär Mackensen in Vorarlberg und hatte dort eine Unterredung mit Staatssekretär Doktor Schmidt.

In der Liste der Minister finden sich noch der belgische Handels- und Verkehrsminister van Elst, ein lettischer, ein griechischer und ein türkischer Minister, auch Balbo, Marschall von Italien, hat dieser Tage den Grossglockner besucht. Der Vollständigkeit halber sei auch das Eintreffen des sowjetrussischen Aussenministers Liwinow festgehalten, den man wohl zu allerletzt in Oesterreich erwartete.

Von anderen hohen Persönlichkeiten, die unserer Heimat einen Besuch abstatteten und zum Teil noch in unseren Grenzen weilen, sind zu erwähnen Exkönig Alfons von Spanien, der sich Jahr für Jahr am Wörthersee aufhält, weiters Exkronprinz Wilhelm, der Bad Gastein aufsuchte.

Das Herzogspaar von Kent sowie der Bruder des schwedischen Königs weilten in der Villa Hoffmannstal am Attersee. Auch ein Gast aus den Vereinigten Staaten konnte begrüsst werden Mrs. Roosevelt, die Mutter des Präsidenten der USA.

Wie man sieht, ist die Liste sehr reichhaltig, dabei legt sie aber noch nicht einmal Wert auf absolute Vollständigkeit.

Besser als langatmige Erklärungen zeigen diese Besucher, welche Bedeutung Oesterreich im europäischen Konzern zukommt, dass es von all den Staatsmännern als Hort des Friedens gewertet wird. Diese Tatsache haben wir nur der klugen Aussenpolitik und dem unendlichen Takt unserer Regierung zu verdanken.

Auf Alarmmeldungen über sensationelle Besprechungen der europäischen Politiker verzichten wir gerne, uns genügt, dass diese Politiker nach Oesterreich gekommen sind, das Augenmerk der Welt dadurch auf Oesterreich lenkten und, wenn sie wieder nach Hause fahren, eine angenehme Erinnerung an die unserem Vaterlande verbrachte Zeit mitnehmen.

Die Roggenversorgung.

Zur Komplettierung der Roggenvorräte werden vom Verbands ländlicher Genossenschaften fortlaufend kleinere Partien ausländischen Roggens angekauft und hiebei fast ausschliesslich auf ungarische und rumänische Provenienzen gegriffen. Inländischer Roggen kommt in immer grösseren Mengen zum Angebote.

Um einer beginnenden Haferverknappung vor dem Verfügbarwerden der eigenen Ernte vorzubeugen, wurden noch einige Sicherstellungen an Hafer verschiedener Provenienzen vorgenommen.

Der Rinderauftrieb im Juli.

Der Rinderauftrieb auf den Wiener Zentralviehmärkten betrug im Monat Juli insgesamt 5.944 Stück, wovon 85,1 Prozent inländischer Provenienz waren. Während der Auftrieb in den ersten Juliwochen stärker war als in der gleichen Periode des Vorjahres, verringerte er sich in der zweiten Julihälfte nicht unerheblich.

Die Aepfelversorgung.

In der vergangenen Woche sind bereits die ersten inländischen Aepfel auf den Markt gekommen. Allerdings handelt es sich um mindere Qualitäten. Der Grossteil des Bedarfes wird durch Importe, aus Italien und Ungarn gedeckt. Einige ungarische Sendungen mussten, wie bereits verlautet, inhibiert werden, da es sich um verseuchte Ware handelte.

Der Schweineauftrieb im Monat Juli.

Im Laufe des Monats Juli wurden auf die Wiener Zentralviehmärkte insgesamt 45.466 Stück gegen 43.734 Stück im gleichen Monat des Vorjahres aufgetrieben. Es entfielen hievon 23.986 Stück auf Fleischschweine und 21.480 Stück auf Fettschweine. Der Auftrieb aus dem Auslande erstreckte sich auf insgesamt 33.936 Stück. Bei den ausländischen Zufuhren war Polen am stärksten beteiligt, während im Vergleichsmonat des Vorjahres Jugoslawien führend war.

Wesentliche Steigerung der Sensenausfuhr. Die österreichische Sensenausfuhr betrug im ersten Halbjahr dieses Jahres 3.12 Millionen Stück im Werte von 7.2 Millionen Schilling (gegen 2.84 Millionen Stück, beziehungsweise 6 Millionen Schilling in der Vorkriegszeit). Die Sichelausfuhr stellte auf 1.69 Millionen Stück im Werte von 1.1 Millionen Schilling, gegen 1.32 Millionen Stück, beziehungsweise 817.000 Schilling in der Vorkriegszeit.

Erweiterte Investitionstätigkeit in Oesterreich. In den letzten Monaten macht sich in der gesamten österreichischen Industrie eine wesentlich erweiterte Investitionstätigkeit bemerkbar. Die einzelnen Unternehmungen haben nicht nur eine weitgehende Erneuerung ihres Maschinenparks in die Wege geleitet, sondern sind in der letzten Zeit auch dazu übergegangen, neue Anlagen zu errichten, so dass auch die Bauindustrie Beschäftigung erhalten hat. Die Maschinenaufträge können nur zum Teil bei der österreichischen Industrie zur Ausführung gelangen, überdies laufen beim Maschinenverband täglich bis zu zwanzig Ansuchen um zollfreie Einfuhr von Maschinen ein. Ein Teil der Investitionen, die in diesem Jahre in Angriff genommen worden sind, wird sich auch noch in das nächste Jahr erstrecken.

Erhöhungsmöglichkeit der Stände des Arbeitsdienstes. Ende Juli waren im Arbeitsdienst insgesamt fünftausend Personen beschäftigt, hievon 1250 Mädchen und etwa 500 Jugendliche, die bei Siedlungsanlagen verwendet wurden. Im Wege von Verhandlungen mit den massgebenden Faktoren ist es gelungen, eine neue Finanzierungsart zu finden, durch welche über die im Budget vorgesehenen Möglichkeiten hinaus bis zu 600 weitere Dienstwillige beschäftigt werden können.

Der Beschäftigungsstand in der Steinindustrie. Die Steinindustrie hatte heuer hauptsächlich Aufträge an Strassenbaumaterial, während der Bedarf für Hochbauten fast ganz ausfiel. Allerdings dürfte das bisher bestellte Material für die Strassenbauten des Bundes, der Länder, der Stadt Wien und der Gemeinden bald ausgeliefert sein, doch erwartet man noch im Laufe des Sommers weitere Arbeitsvergebungen und Materialbestellungen. Auch die Bundesbahnen haben für Oberbauarbeiten Schotterlieferungen vergeben, so dass sich sowohl die Steinbrüche als auch die Schottergruben in der Beschäftigung auf der Höhe des Vorjahres halten können.

— **Taufbriefe** in modernster Ausführung und grosser Auswahl in der Papierhandlung Bartunek, Güssing.

Stellenausschreibung. Beim Bezirksgerichte in Liesing kommen zwei Kanzlei-beamtenposten der Verwendungsgruppe 5 zur Besetzung. Erfordernis, wenn Bewerber nicht schon in der Verwendungsgruppe 5 steht, Bundesdienst und Stenotypistenprüfung. Gesuche im Dienstwege bis 1. September 1937 an das Präsidium des Landesgerichtes für ZRS., Wien.

Holzschlag. Kriegerdenkmalweihe. Am 8. August 1937 fand in der Gemeinde Holzschlag die feierliche Einweihung des Kriegerdenkmales für die gefallenen Helden der evang. Gemeinden Holzschlag und Günseck statt. Die Weihe des Denkmals wurde vom evang. Pfarrer Hugo Klettke der Gemeinde Holzschlag vorgenommen. Anschliessend erfolgte unter den Klängen „Ich hatt' einen Kameraden“ und der Bundeshymne die Kranzniederlegung, worauf die Feierlichkeit nach Defilierung vor dem Kriegerdenkmal durch die ausgerückten Feuerwehren der Gemeinden Holzschlag, Günseck, Göberling, Unter- und Oberkohlstätten ihren Abschluss fand. An der Feier nahmen 400 Personen der umliegenden Ortschaften teil.

Schachendorf. Kinderferienaktion. Am 6. August 1937 trafen von der Kinderferienaktion der V.F. 26 Schulkinder aus Maria-Enzersdorf und Umgebung in Schachendorf ein. Die Kinder waren von einer Lehrperson begleitet und werden einen Monat in Schachendorf bleiben.

Ungarn auf der Wiener Herbstmesse. Der Wiener Delegierte des Königlichen Ungarischen Aussenhandelsamtes hat die Leitung der Wiener Messe verständigt, dass Ungarn auf der kommenden Wiener Herbstmesse mit einer offiziellen Sonderausstellung vertreten sein wird. Die Ungarische Ausstellung, die einen Querschnitt durch die ungarische landwirtschaftliche und industrielle Produktion bieten soll, wird in der Nordgalerie der Rotunde untergebracht sein.

Gritsch. Feuerwehrgründungsfest. Am 8. August 1937 fand die Gründungsfeier des Feuerwehrvereines Gritsch statt. Die Feier wurde mit einem Weckruf eingeleitet. Sodann fand der Empfang der auswärtigen Feuerwehrvereine Welten, Doiber, St. Martin a. R., Neumarkt a. R., Eisenberg, Krobotek, Raks, Windisch-Minihof und Mühlgraben in der Gesamtstärke von 163 Mann sowie der Ehrengäste und übrigen Festteilnehmer statt. Nach dem Empfang zelebrierte Hochwürden Pfarrer Lippert aus St. Martin a. R. die Feldmesse. Nach der Feldmesse hielt Hochwürden Pfarrer Lippert, Landesregierungs-kommissär Dr. Dax und Bezirksfeuerwehriinspektor Haromy, Ansprachen. Bürgermeister Deutsch dankte im Namen der Gemeinde, während Feuerwehrhauptmann August Kogler im Namen des gegründeten Vereines Worte des Dankes an die Festteilnehmer richtete. Mit der Defilierung der ausgerückten Vereine vor den Ehrengästen fand die Feier ihren Abschluss.

Parndorf. Am 4. August 1937 brach in der Scheune des Landwirtes Andreas Hammerschmidt in Parndorf ein Feuer aus, das gleichzeitig auf die anschliessende Scheune des Landwirtes Stefan Gorgosilich übergriff, so dass beide Scheunen samt dem darin befindlichen Getreide und einige landwirtschaftliche Geräte dem Feuer zum Opfer fielen. Der verursachte Schaden beträgt

12.750.— S. Die Geschädigten sind gegen Brandschaden versichert. Durch die rasche und tatkräftige Hilfeleistung der Ortsfeuerwehr und der Zivilbevölkerung sowie der Feuerwehr von Bruck a. d. L., Gattendorf und Neudorf konnte der Brand bald eingedämmt und ein Uebergreifen des Feuers auf die Nachbarsobjekte verhindert werden. Als Ursache des Brandes ist Brandlegung anzunehmen.

Nebersdorf. Bissverletzung. Am 7ten August 1937 ging die 8jährige Marie Golubich aus Nebersdorf in das Haus des Ludwig Klaudus in Nebersdorf Nr. 115, um ihre Grossmutter zu besuchen. Als Marie Golubich den Hof des Klaudus betrat, sprang sie der Haushund an und verletzte sie durch Bisse an der Oberlippe und am rechten Vorderarm. Nachdem es sich um Bissverletzungen am Kopfe handelte, wurde durch den Kreisarzt D. Karall die Ueberführung der Golubich in die bundesstaatliche Schutzimpfungsanstalt in Wien veranlasst.

Bernstein. Unfall. Am 7. August 1937 fuhr die in Wien wohnhafte 16jährige Justine Fischer mit ihrem Fahrrad auf der Bundesstrasse von der Jugendherberge Bernstein gegen die Ortsgemeinde Bernstein. Auf der abschüssigen Strasse kam die Fischer mit ihrem Rade derart in Schwung, dass sie die Herrschaft über das Rad verlor, stürzte und sich eine schwere Verletzung zuzog, so dass sie in das Krankenhaus nach Oberwart gebracht werden musste.

Forchtenau. Goldene Hochzeit. Am 8. August 1937 feierten die Schneidereheleute Josef und Julianna Dörfner aus Forchtenau im Alter von 78 und 68 Jahren bei voller Gesundheit und Rüstigkeit in der Pfarrkirche in Forchtenau das Fest der goldenen Hochzeit. Aus diesem Anlasse wurden dem Jubelpaar das sich der besonderen Wertschätzung der Sympathien der Ortsbevölkerung erfreut viele Ehrungen zuteil. Es wurde von allen Vereinen des Ortes von seinem Wohnhause feierlich eingeholt und unter starker Beteiligung der Ortsbevölkerung zur Kirche begleitet.

Neufeld a. d. L. Unfall. Am 8. August fuhr die Schneiderin Elvira Gürtler aus Wien mit ihrem Fahrrad im Strandbade Neufeld a. d. L. auf dem Damm, stürzte und brach sich den rechten Unterschenkel. Die Genannte wurde in das Allgemeine Krankenhaus nach Wr.-Neustadt überführt.

Müllendorf. Unfall. Am 8. August 1937 fuhr der Spenglergehilfe Albin Tomaschek aus Wien mit seinem Fahrrad auf der Bundesstrasse von Hornstein nach Müllendorf. Aus der gleichen Richtung kam der Hilfsarbeiter Johann Dworzak aus Mauer bei Wien mit seinem Motorrad, auf dessen Soziussitz sich dessen Hausgehilfin Maria Hochleitner befand. Knapp vor Herankommen des genannten Motorradfahrers bog Tomaschek mit seinem Fahrrad nach rechts ein und fuhr dem Motorradfahrer Dworzak direkt in das Motorrad hinein. Hierbei kam Tomaschek zum Sturz und zog sich eine Kopfverletzung sowie einen Beinbruch zu. Die Hausgehilfin Maria Hochleitner fiel vom Soziussitz und wurde am Hinterhaupte schwer verletzt. Die Schwerverletzten wurden mit Rettungswagen in das Spital der Barmherzigen Brüder nach Eisenstadt überführt.

Sumetendorf. Einladung zu der am 29. August 1937 stattfindenden Motorspritzen- und Rüsthausweihe verbunden mit Dekoration der 10jährigen aktiven Wehrmänner. Festfolge: 1. Um 5 Uhr Weckruf mit Musik. 2. Von 8 bis 9 Uhr Empfang der auswärtigen Ortsfeuerwehren und Festgäste. 3. Um 10 Uhr Feldmesse, Weihe und Festpredigt, Hernach Begrüssungs und Festansprachen. 4. Festessen im Hause des Bürgermeisters und Ortsfeuerwehrkommandanten, 1 Gedeck 3 Schilling. Voranmeldung 3 Tage vorher dringend erwünscht. Musikkapelle Krobotth aus Strem. Nachmittag gemütliche Tanzunterhaltung. Eintritt 1 Schilling.

Drassburg. Verhaftung. Am 7. August wurde von der Gendarmerie in Drassburg der seit einigen Monaten gesuchte Fahrraddieb Johann Mannsberger aus Neustift an a. d. R. in der Gemeinde Drassburg betreten, als er ebenfalls ein neues entwendetes Waffenfahrrad verkaufen wollte. Er wurde verhaftet und dem Bezirksgerichte in Mattersburg eingeliefert.

Hornstein. Verhaftung. Am 12. August 1937 wurde der von der Polizeidirektion in Wien auf 5 Jahre aus dem Bundesgebiete abgeschaffte Bäckergehilfe Matthias Gold in Hornstein aufgegriffen, verhaftet und dem Bezirksgerichte in Eisenstadt eingeliefert.

Deutschkreuz. Unfälle. Am 2. August fiel der 12jährige Johann Böhm aus Deutschkreuz beim Pflücken von Zwetschken vom Baume und zog sich innere Verletzungen zu, so dass er Spitalsbehandlung in Anspruch nehmen musste. — Am 5. August fiel der 7jährige Ladislaus Csempe aus Deutschkreuz beim Spielen mit seinen Kameraden auf den Boden nieder und brach sich dabei den linken Oberarm. Er wurde in das Krankenhaus nach Oberpullendorf gebracht.

Welgersdorf. Unfall. Am 5. August wurde der Landwirt August Schöck in Welgersdorf Nr. 16, beim Füttern seiner Kühe im Stalle von einer Kuh mit dem Hufe derart in die Bachgegend getroffen, dass er mit schweren inneren Bauchverletzungen in das Bezirksstiftungss Krankenhaus nach Oberwart überführt werden musste.

Markthodis. Tödlicher Unfall. Am 5. August fiel der unbeaufsichtigte, 2jährige Franz, Sohn der Eheleute Johann und Juliane Lederle in Markthodis in einem mit Wasser gefüllten Trog und ertrank.

Frauenkirchen. Tödlicher Unfall. Am 3. August kam der 45jährige Landwirt Alfred Weber aus Mannersdorf mit seinem Pferdewerk nach Frauenkirchen und stellte dieses im Gasthause des Josef Püspök ein. Bei der Fütterung des 2 Jahre alten Pferdes erhielt Weber von seinem Pferde einen Hufschlag auf die linke Schläfe. Er taumelte noch bis vor die Stalltüre, wo er tot liegen blieb. Der Leichnam des tödlich Verunglückten wurde in seine Heimatgemeinde überführt.

Oberwart. Verhaftung. Der 26jährige Hilfsarbeiter Johann Halwachs aus Neunkirchen ist dringend verdächtig, bei einem im Gasthause Johann Huber in Pinkafeld verübten Einbruchsdiebstahl mittätig gewesen zu sein, weshalb dessen Kurrendierung veranlasst wurde. Am 29. Juli 1937 wurde Halwachs in Oberwart vagierend angetroffen wegen Verdacht des Einbruchsdiebstahles verhaftet und dem Bezirksgerichte in Oberwart eingeliefert.

Der Glaube.

*In diesem dunklen Dasein hier
dich leuchtend führ' ein Strahl:
der Gottesglaube stets in dir,
dich leite, überall.*

*Vergiss, o Christ, das Beten nicht,
das man dich hat gelehrt,
für Gott und deiner Seele Licht,
dir sei es lieb und wert.*

*Dieses Gedicht, das schon einmal im
Druck erschienen ist, in der „Güssinger
Zeitung,“ es ist so recht geeignet, für den
jetzigen Zeitgeist.*

JOHANNA BAUER.

Die Schillingnachfrage im Ausland. Die Nachfrage nach österreichischen Zahlungsmitteln hat sich im Ausland in der letzten Zeit noch wesentlich gesteigert. Das Disagio, das in früheren Monaten zeitweise auf einzelnen Plätzen insbesondere für Schillingnoten verschwunden, das Angebot an ausländischen Zahlungsmitteln ist gegenwärtig in Oesterreich bedeutend grösser als die Nachfrage, so dass der Devisenzufluss zur Nationalbank weiter im stärksten Masse anhält. Der Rohstoffbedarf der österreichischen Industrie ist zurzeit sehr gering, da im Herbst und Winter des Vorjahres grosse Vereindeckungen erfolgt waren. Das hat zur Folge, dass die Nachfrage nach Devisen entsprechend zurückgegangen ist.

Der österreichische Export nach Japan und China. Die österreichische Ausfuhr nach Japan und China ist im laufenden Jahre wesentlich gestiegen. Die Steigerung der Ausfuhr ist vorwiegend auf erhöhte Bezüge der beiden Staaten an Stahl und Eisen zurückzuführen, welche Zusatzimporte mit der Aufrüstung Japans und Chinas im Zusammenhang stehen. Die Gesamtausfuhr Oesterreichs nach Japan betrug in den ersten fünf Monaten 1937 110.212 Meterzentner, bzw. Werte von 10.9 Millionen Schilling (gegen 26.672 Meterzentner, bzw. 4.1 Millionen Schilling in der Vorjahrszeit). Hievon entfielen auf die Gruppe Eisenwaren 9.3 Millionen Schilling (gegen 3.7 Millionen Schilling). Die Ausfuhr nach China stellte sich auf 142.681 Meterzentner im Werte von 7.5 Millionen Schilling (gegen 39.839 Meterzentner, bzw. 1.8 Millionen Schilling). Hievon entfielen auf Eisenwaren 1.3 Millionen Schilling (242.000 S), auf Metallwaren 942.000 S (12.000 S). Ferner ist die Papierausfuhr nach China (von 12 auf 3.1 Millionen Schilling) wesentlich gestiegen.

Die Auswanderung im Juni. Im Juni sind 130 Personen nach überseeischen Staaten, in die Sowjetunion und in die Türkei ausgewandert. Von den Auswanderern waren 74 nach Wien, 16 nach Niederösterreich, 3 nach Oberösterreich, 19 nach Steier-

mark, 7 nach Kärnten, 3 nach Tirol, 1 nach Vorarlberg und 7 nach dem Burgenlande zuständig. Als Zielland hatten sich 53 Personen die Vereinigten Staaten, 15 Brasilien, 18 Argentinien, 15 Paraguay, 5 die britischen Kolonien usw. erwählt. Den Berufen nach gehörten 15 Auswanderer der Land- und Forstwirtschaft, 13 der Industrie in Maschinen und Apparaten, je 10 dem käufmännischen und dem Hauspersonale an.

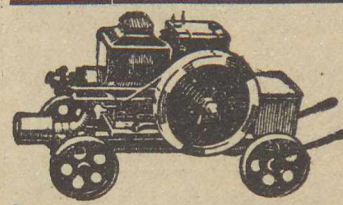
Zeitungsverbote. Das Bundeskanzleramt hat auf Grund des § 1 des Gesetzes, BGBl. Nr. 214/35, die Verbreitung der Nummer 32 der Zeitschrift „Das illustrierte Blatt“ (Frankfurter Illustrierte) vom 7. August 1937, Erscheinungsort: Frankfurt, im Inland verboten. Dem gleichen Verbot unterliegen die noch nicht erschienenen Nummern dieser Zeitschrift, sofern ihr Inhalt mit der in der verbotenen Nummer enthaltenen Veröffentlichung „Fürstenthöfe und Hauptquartiere des Weltkrieges“ im Zusammenhang steht. Auf Grund des § 2 der Verordnung, BGBl. Nr. 217/33, in der Fassung des Art. II der Verordnung, BGBl. Nr. 472/33, hat das Bundeskanzleramt die Verbreitung der Zeitschrift: „Volk im Osten“, Erscheinungsort: Hermannstadt (Sibiu), im Inland für die Dauer eines Jahres (Endtag: 4. August 1938) verboten.

Oberloisdorf. Primiz. Am 8. August 1937 brachte in der Pfarrkirche in Oberloisdorf, Johann Schedl als neugeweihter Priester sein erstes hl. Messopfer dar. Hochwürden Pfarrer Bernhard Lammer aus Edlstahl war Primizprediger. Nach dem Gottesdienst erteilte der Primizant den Gläubigen den Primizsegen. Zu dieser Feier waren ausser den zahlreichen Ortsbewohnern auch viele Menschen aus den umliegenden Gemeinden erschienen, die den Primizanten von seinem Geburtshause zur Kirche begleiteten. Auch mehrere Geistliche hatten an der Primiz teilgenommen.

Gols. Unfall. Am 7. August wurde der 63jährige Stierwärter Josef Jungwirth aus Gols von einem Stier derart gestossen und getreten, dass er in schwerverletztem Zustande in das Krankenhaus nach Kittsee gebracht werden musste.

Verpachtungsanzeige!

Grosses Geschäftslokal samt Nebenraum am Hauptplatz, neben der Kirche in Strem No 15 geeignet für alle Unternehmungen, ist sofort zu verpachten. Auskunft bei Hauseigentümerin, Strem No 15, Bezirk Güssing, Burgenland.



**Benzin-
Petroleum-
Holzgas-
Diesel-
Motoren**

Schrotmühlen, Dengelapparate

liefert in erstklassiger Qualität billigst bei weitgehenden Zahlungsbedingungen Österreichs älteste Motorenfabrik

J. Warchalowski, Wien, III., Paulusgasse 3.

Spar- und Vorschuss-Consortium Währing

grösstes und ältestes Beamten-Kreditinstitut erteilt **Darlehen** an öffentliche Angestellte des Aktiv- und Ruhestandes **ohne Lebensversicherungspolize**. Für Darlehen von S 1.000.— Monatsrate S 15.— bis S 25.— Ablösungen werden vorgenommen. Entgegennahme von **Spareinlagen** zu begünstigsten Zinssätzen und dividendenberechtigten **Anteileinlagen**. Kostenlose Auskünfte schriftlich und mündlich **Eisenstadt, Bahnstrasse 15.**

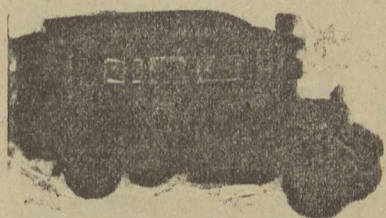
ZU VERKAUFEN:

Ein 4röhren Radioapparat „Eumig“ Batterieempfänger, komplett, gut erhalten, ein Aktenschrank, ein Schreibtisch mit Lederstuhl, ein Schreibmaschintisch, ein schwarzer Kasten mit drei Laden, ein feiner Reisepelz, ein Petroleum Kochapparat. Näheres erteilt Papierhandlung Bartunek, Güssing.

Eine Wohnung in Güssing

bestehend aus 2 kleinen Zimmern, Küche, Boden und Kellerbenützung für junge oder alte Ehepaare sehr geeignet, ist ab 1. September zu vermieten. :: Näheres Druckerei Bartunek, Güssing.

Ansichts-, Namenstag- und Geburtstagkarten in schönster Ausführung in der Papierhandlung B. Bartunek, Güssing.



Neue Sonderfahrwagen

(Sitze in Fahrtrichtung)

„Südburg“ Sonderfahrwagen zu billigsten Preisen.



Einladungen, Plakate, Eintrittskarten und Festabzeichen für

FESTE

werdenschnell, geschmackvoll
u. billigst in der Buchdruckerei
Bartunek in Güssing verfertigt.



GROSSES VERGNÜGEN

bereitet jedem Leser die reichhaltige und
fesselnd geschriebene

VOLKS-WOCHE.

Jeden Donnerstag bringt sie packende
Schilderungen berühmter Forscher u. Erfin-
der u. Weltbekannter Persönlichkeiten, lustige
Erzählungen aus dem Berufs- u. Sportleben.

ENTZÜCKENDE BILDER,

wertvollen Beiträge für Haus und Familie
Rätsel und Preisaufgaben und vieles andere
20 Groschen; überall erhältlich.

PROBENUMMERN UMSONST!

Verwaltung Wien, I. Schulerstrasse 16.

Um 2 Schilling

können Sie im „Kleinen Anzeiger“
(im Bezirk Güssing) unseres Blattes
ein Inserat bis zu 15 Worte (jedes
weitere Wort 10 Groschen) gegen
Einsendung des Betrages aufgeben.
In Betracht kommen: Käufe und
Verkäufe, Verpachtungen, Vermie-
tungen, Stellengesuche, Stellenan-
bote, Unterricht, Korrespondenzen.
Nützen Sie diese Gelegenheit!

Eiserne Fenstergittern

sind zu verkaufen. Auskünfte in der
Buchdruckerei Bartunek, Güssing.

Inseraten- und Abonnementannahme
Buchdruckerei Béla Bartunek Güssing
Anzeigen billig, laut Tarif.

Im redaktionellen Teil enthaltene entgeltlich
Mitteilungen sind durch (e) kenntlich gemacht.

Stampiglien

erhalten Sie prompt

Buchdruckerei Bartunek.

Inserate in der

„Güssinger Zeitung“

bringen neue Kunden!



Grosse Auswahl in Wandschoner,
Papierteppiche, Lampenschirme
aus Papier, schmale und breite
Kredenzstreifen, Papierservietten,
Unterlags- und Pressspanpapiere
in der Buch- und Papierhandlung

Bartunek, Güssing.

DEM VOLKE, DEM LANDE NÜTZEN
DIE HEIMISCHE WIRTSCHAFT STÜTZEN,
HEISST RICHTIG KAUFEN UND SPAREN!
KAUFT ÖSTERREICHISCHE WAREN!

Violinen, Violinbogen, Saiten,
Violinbestandteile nur in der
Papierhandlung Bartunek in
Güssing.

Luftbild-Flieger-Aufnahmen von
Güssing sind zu haben in der Papier-
handlung Bartunek, Güssing.

Makulatur-Papier
(alte Zeitungen) auch pro Kg. in
der Papierhandlung Bartunek in
Güssing zu verkaufen.

Krepp- und Blumenpapiere sind in
grosser Auswahl und billigst zu haben in der
Papierhandlung Bartunek, in Güssing.

Geschäftsbücher, Strazzen, Kassenscheine,
Blocks, Anweisungen, Liefer- und Gegen-
schein-Bücher, Geschäftspapiere, Federn,
Bleistifte, Umschläge, Tinten, Farbbänder,
Löschwiegen und alle Kanzleiartikeln in der

Papierhandlung Bartunek, Güssing.